**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 14

**Artikel:** Erinnerungen aus dem letzten Jahre des schweizerischen

Fremdendienstes 1859-1861

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93242

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### feuilleton.

# Erinnerungen aus dem letten Jahre des schweigerischen Fremdendienstes 1859—1861.

Nachbem Enbe bes Jahres 1859 bie vier in neapolitanischen Diensten gestandenen Schweizer = Regi= menter burch Schwäche ber Regierung, Intriguen und piemontefisches Belb abgebankt maren, bas 13te Jägerbataillon, ebenfalls aus Schweizern bestehend, burch Abschiedsbewilligung für jeden, der nicht mehr bienen wollte, bis auf 400 Mann geschmolzen mar und feine Grifteng in Avellino in ber schwierigften Lage, überall mit Mißtrauen betrachtet, von ben Beborben gar nicht unterftutt, friftete, murbe boch auf Antrieb des Ronigs und in beffen Ramen burch ben bamaligen Rriegsminister Filangieri die Formation von 3 Frembenbataillonen beschloffen. Da nun ber bieberige Beg fur bie Refruten aus ber Schweiz über Berona, Livorno nach Reapel unmöglich und ber Weg über Trieft und Manfredonia am abriatiichen Meer fur Schweizer gar zu weit mar, bie Werbung aber schwunghaft betrieben werden follte, fo tam die Regierung auf ben Bedanten, Deftreicher anwerben zu laffen, um fo mehr, ba ichon ber beil. Bater die Erlaubniß hatte, ganze Bataillone in ben östreichischen Staaten zu werben; doch die Berhand= lungen zogen fich gewaltig in die Länge, man fah, daß eine ftarke Opposition gegen diese neuen Forma= tionen im Ministerrath fich befand, und unter dem Unschein alles befordern zu wollen, tauchten immer neue Schwierigkeiten auf. Erft im Februar 1860 famen die ersten Transporte von Refruten an und bas öftreichische Element fam zum erften Dal unter unser Rommando; trotbem daß den Werboffizieren ge= boten mar, nur Deutsch=Deftreicher anzunehmen, mar boch der erste Transport fast blos aus Mähren qu= fammengefest und fpater tamen meiftens Bohmen, Slowaken, Ungarn, mit benen man fich gar nicht verständlich machen konnte. Gewöhnt mit Schweizern und Suddeutschen umzugehen, alles Leute von einer gewiffen Bilbung und an Reinlichkeit gewöhnt, fam uns ber Umgang mit flawischer Race sauer an. Diefe Leute haben einen gang anbern Begriff von Chre als wir, Ginsperrung feben fie als entehrend an, Prugel hingegen gehoren bem braven Bur= fcen, ber fich leicht gegen bie Disziplin verfehlt, und über das Dein und Mein haben diese Leute auch noch ursprungliche Begriffe. Die Berpflegung, ob= schon sehr gesund und reichlich, mundete ihnen auch nicht, es war nicht genug Speck babei, und wie fab es mit ber Reinlichkeit aus! alles was hupft und ichleicht, beißt und faugt, hatten biefe Rerle auf fich und fanden bieß gang natürlich.

Mit der Abrichtung mußte geeilt werben, jeder, ber flar in die Buftande fah, konnte etwas auf den Frühling voraussehen; die Abdankung der Schweizer-Regimenter war das Praludium; um eine Unterneh= mung wagen zu konnen, mußte man fich biefer un-

bequemen Stüten ber Ordnung entledigen und es gelang über Erwarten. Dann war eine starke piesmontesische und muratistische Propaganda im Lande; lettere theilte Geld aus und erstere unter Berspreschungen und Drohungen sammelte offen Geld für eine Garibaldikollekte; im Städtchen Avellino, dem Sit der Präfektur, der Gerichtshöfe und des Gensbarmerie-Kommando ging diese Sammlung ganz offen vor sich und dem der nichts geben wollte wurde gedroht, ihm beim bevorstehenden Regierungswechsel Haus und Hof zu zerstören und ihn nehst Familie niederzumachen. Zedermann wußte um diese Droshungen, um diese Vorspieglungen, aber Niemand hatte Herz und Kopf um dagegen zu arbeiten.

Um die Luden, die burch ben Abgang ber vier Schweizer=Regimenter in ber Armee entstanben ma= ren, zu decken und um zugleich der Armee Beforde= rung zu geben, murben zwei neue Linien=Regimenter, 14 und 15, und vier neue Jagerbataillone, 13, 14, 15, 16, gebilbet, biefe neuen Rorps murben meiftens burch Freiwillige, benen man ein bebeutenbes Bandgeld' ausbezahlte, bald fompletirt, boch war man nicht forgfältig genug in ber Auswahl der Mann= schaft; vom Sandgeld angelockt, drangte fich bie Befe ber großen Städte sowohl tes Festlandes als Sizi= liens zu biesen neuen Korps, wahre Kinder, ganz unreife Burschen wurden in Uniformen gesteckt, wenn nur die Bahl da mar; auf Qualitat murde nicht ge= schaut; abnlich wurde mit Besetzung ber Offiziere= ftellen verfahren. Am alten Spftem ber Unciennetat wurde festgehalten und den jungen Bataillonen wur= ben alte eingeroftete Chefe und Hauptleute zugetheilt, zu ben vielen vakanten Lieutenantoftellen wurden alte Unteroffiziere maffenhaft beforbert, die in ben Cpauletten nicht bas Eble, Ehrenhafte bes Offiziersgra= bes, fondern nur eine Anftellung, bas Brodchen (la pagnotta) faben.

Da unfere alte Bataillonenummer nun von einem der neu errichteten Bataillone eingenommen ward, fo wurden wir auch umgetauft und erhielten bie Nr. 3 als Fremdenbataillon; bas erfte biefer Ba= taillone wurde mit ben wenigen vom ersten Regiment übrig gebliebenen Unteroffizieren und Soldaten ge= bilbet, meistens alte Leute, zu einem aktiven und be= sonders leichten Dienst wenig mehr brauchbar, und alle Offizierestellen wurden mit chemaligen Offizieren biefes Regiments befett; die Ueberbleibsel des 2ten und 3ten Regiments, noch geringere Waare als bie vom Iten Regiment, fo daß, wie Refruten ankamen, bie alten Solbaten zu ben Beteranen verfett werden mußten, (vom 4ten war Alles zur Abreise gezwun= gen worben) bilbeten bas 2te Bataillon, und bie Offizierestellen wurden von ehemaligen Offizieren vom 2ten, 3ten und 4ten Regiment befett.

Bei Besethung bieser Offizierestellen wurde in ben meisten Fällen leiber mehr auf Protektion als auf Tüchtigkeit gesehen, als Hauptempfehlung galt die Abstammung von neapolitanischer Mutter (Mestiken genannt), bann mit einer Eingebornen verheirathet zu sein und eine Stube voll Kinder zu haben; viele Offiziere vom 2ten Bataillon verstanden kein Wort beutsch und sprachen es noch viel weniger und boch

waren fie bestimmt ein gang beutsches Bataillon gu wo nicht, fo formirt fich bas Quarre mit ber vier= errichten und zu kommanbiren; durch Intriguen murben noch mahrend der Errichtung gang tuchtige Offi= giere zu ben Beteranen verfett, um Greaturen Blat zu machen.

Das Gewitter naberte fich mehr und mehr und ber Winter mußte benütt werben. Die beiden erften Ba= taillone bildeten fich in Nocera, bas britte in Avel= lino und da biefes in ber Formation icon am vor= gerückteften war, und fehr baran gelegen war fcnell= ftens noch etwas Kompletes zu haben und es ausschließlich ein Jägerbataillon sein follte, so war dem= selben die Auswahl der Rekruten gestattet und nur mas es nicht brauchen konnte, murde den beiden an= bern abgegeben; es lag uns bejonders baran Schwei= zer ober Subbeutsche zu haben und von ben Deftrei= dern nur junge noch nie gebiente Leute.

Da bie Formation Gile hatte, fo fonnte nicht nach dem alten Spftem verfahren werden, die Refruten Monate lang als solche zu behandeln, spstematisch abzurichten und bann erft zu den Rompagnien zu fto= Ben. Das Bange mußte zusammen formirt werden und daher murde, fobald ein Mann eingekleidet war, ihm bas Bewehr gegeben, und er mußte mit bem Bataillon exerzieren; auf Handgriffe wurde wenig geschaut, bas Laben lernten fie auf bem Schiefplate, das Hauptaugenmerk war auf das Marschiren, leichtes Bewegen und leichten Dienft gelegt.

Da nach der Organisation die Bataillone in 8 Rompagnien, jede zu 160 Soldaten, eingetheilt maren, immer aber in 2 halbbataillonen zu je 6 Di= visionen manövrirten, so wurde in Berudfichtigung biefer Formation jede Kompagnie in 3 Pelotone ab= getheilt, fo daß die 6 Divisionen immer da maren; auch die Bataillonsschule und besonders ber Jager= bienft wurden Kompagnieweise instruirt; fur er= stere in je 4 Kompagnie=Rolonnen, mobei die zwei Rompagnien bes rechten Flügels fich auf bem linken Alugel, die zwei des linken Flugels auf den rechten in Rolonne fetten, bei diefer maren die 3 Belotone hauptfachlich Planklerpelotone, bei jener die ersten und waren also immer am Schluffe jeder Rompag= nie=Rolonne. Bermittelft biefer Rompagnie=Rolon= nen läßt fich die Bataillonsschule mit wenigen Rom= manbos gang leicht burchmachen und hat biefe Bil= bung den Vortheil, daß der Sauptmann feine Rom= pagnie und nicht nur ein Beloton fommanbirt, er bleibt immer außerhalb der Rolonne, beaufsichtigt die Bewegungen feiner Rompagnie und ift bas Batail= Ion deplonirt, bleibt er hinter seiner Kompagnie; bei doppelten Rompagnie=Rolonnen, wo immer zwei Rom= pagnien zusammenftoßen, bat ber altere Sauptmann bas Rommando; die doppelte Rolonne als Normal= stellung bes Bataillons bildet fich durch Busammen= schieben der 2ten und 3ten Kompagnie, die beiden Blanklerpelotone marschiren rudwarts, machen ber Iften und 4ten Kompagnie Plat, beren Planfler= Belotone fich hinter biejenigen der 2ten und 3ten Rompagnie stellen; bei dieser doppelten Rolonne fom= manbirt jeder Sauptmann ebenfalls feine Rompagnie, die Plänkler-Belotone find unabhängig und bilben beim Quarre, wenn fie Beit haben, die vierte Front, Briefe von Angehörigen des Carabinier-Regiments,

ten Front nur auf zwei Glieder oder aber das Maf= fen-Quarre, indem die 2te und 3te Division bie Rotten verdoppeln, Belotonsmeise feldmarts Front machen und aufschließen. Die Kormation in Rom= pagnie-Rolonnen hat ferners ben Bortheil, daß es gar nicht barauf ankömmt, ob man verfest manov= rirt, es find immer vier Rolonnen da, gleichgültig ob sie in ihrer Ordre de bataille stehen ober nicht. Ift das Bataillon in Linie, fo stellen fich die vier Plankler-Pelotone je zu zwei in Rolonne binter bie Flügel, tonnen burch Ginschwenken einen Sacken bil= den und auch auf diese Art gegen Kavallerie ver= wendbar fein.

Um die Mannschaft schnell an taktisches Marschi= ren zu gewöhnen, murbe bie Trompete gar nie ver= wendet, fondern der Taftichritt oder Stampfen mit bem einen oder andern Fuß, wodurch ber verlorne Schritt fogleich durch die ganze Rolonne wieder her= gestellt mar. In ber Flanke murbe nur mit verdop= pelten Rotten, indem fich bie geraden rechts von ben ungeraden bineinschoben, marschirt, auftatt gange Rot= ten abzubrechen; auch in Front murden nur die geraben Rotten abgebrochen und so nach Belieben bie Front auf die eine ober bie andere Seite bin geschmalert; mußte man fich in die Flanke fegen, fo waren bie Rotten ichon an ihren Platen. Go murbe beim 3ten Bataillon Tag fur Tag exerziert, die einzige Abwechslung brachten die Ausmärsche, wobei die Marichficherung auf große Diftangen, burch Ausspä= ber und Patronillen scharf eingeubt murde; unter biefen Beschäftigungen rudte Oftern an und am 5. April, Ofterdonnerstag, erhielten mir den Befehl fo= gleich mit aller marschfähigen und ausgerufteten Mannschaft nach Salerno abzumarschiren.

Schnell wurde ein Marschbataillon von 4 komple= ten Rompagnien zusammengestoßen und fröhlich in Erwartung Pulver zu riechen, marschirten wir um 2 Uhr Radmittage von Avellino ab; um Mitter= nacht in Salerno angelangt, erfuhren wir, bag in Balermo eine Revolution ausgebrochen sei und wir bas Carabinier-Regiment, bas fich noch bahin ein= schiffen muffe, abzulösen haben. Tage barauf ichiffte fich biefes Korps bann wirklich ein, ach! wie gerne hatten wir bies gethan, wie hatten wir gejaudigt, an= ftatt biefen, bie mit beklemmtem Bergen ben neapoli= tanischen Boben verließen, und wer weiß, es hatte fich vielleicht Manches anders gestaltet, waren wir gur rechten Beit in Sigilien gewesen, boch wir muß= ten ber Ginfchiffung zusehen und in Salerno bleiben, um . . . Platbienft zu thun.

Es wurde fort ererziert, Uebungsmariche im Be= birge gemacht und ben Leuten feine Beit gelaffen an Bergnugen zu benfen, die Mannszucht war baber auch musterhaft.

Bon Sizilien borte man nur, Garibalbi fei mit einer Bande Bemaffneter bei Marfalla gelandet, feine Schiffe seien aber von unserer Marine gerftort wor= ben und er irre, lebhaft verfolgt, im Bebirge herum, fonst sei in der Insel die Ruhe hergestellt und balb werbe man auch ber "Piraten" habhaft werben.

mitgetheilt murden, stellten bie Sachlage boch anders bar, und man fah baraus, baß Palermo eigentlich vom Landvolke belagert war. Obige Depejden mur= ben von Baribaldi felbst, ebe er ben Telegraph ger= ftoren ließ, burch ben Angestellten nach Reapel ge= fandt, um feine ernften Begenmaßregeln gegen fich ju provoziren; boch war ber Stimmung auf bem Festlande wenig zu trauen; in Gilente, einem Diftrifte am fudlichen Ende bes Golfce von Sceleo ge= legen, von unternehmenden wilden Leuten bewohnt, spudte es schon. Um 3. Mai Rachts erhielt ich ben Befehl, mit meinen Leuten fogleich nach Gboli zu marschiren; meine Wachmannschaft murde durch Bensdarmerie abgelost und bes Morgens fruh mar ich auf dem Marsch bahin; in Battipaglia, halbmegs einem hubichen Dorfchen, bas vom Ronig Ferdinand II. erbaut worden war, um den Obbachlosen bes Erdbebens vom Jahr 1854 eine neue Beimat zu ge= ben und zugleich um ber fruchtbaren aber entvölferten Chene von Salerno badurch Arbeitefrafte guzumen-

bie mir von einem Offizier bes Depots in Salerno | ben, machten wir ben großen Salt, und Abends langten wir in Gboli an, wo wir zwar keine Prin= zelfinnen aber gute Quartiere, gute und moblfeile Le= bensmittel und berrlichen Wein antrafen, alles Sa= chen, die ber Soloat ben Pringeffinnen und maren fie auch eben so wenig sprobe als biefenigen von Don Carlos, bod vorzieht. Man glaubte in Neapel an einen Landungsversuch von Freischaaren im Gilente, mehrere verdachtige Schiffe maren gesehen worden und daher unser Vorruden bis Cboli, eine Ettappe von dieser Proving; überdieß herrscht in Eboli, auf einem Sügel gelegen, eine fehr gefunde Luft, mahrend in der Ebene bis Agropoli die Malaria im höchsten Grade haust. Die schönen Umgebungen Ebolis wur= den benütt, um das Bataillon noch in den Jäger= Manovern zu üben, es ift biefer Ort gang gemacht, um einem Jagerbataillon als Barnifon zu bienen, fo mannigfaltig ift bas umberliegende Terrain, mei= ftene nur Beiben, wo ber Cultur feinen Schaben burch Benutung entstehen fann.

(Fortsetzung folgt.)

# Bücher Anzeigen.

Berlag von F. M. Brockhaus in Leipzig.

## Erinnerungen aus dem italienischen Feldzuge von 1860.

Bon Wilhelm Ruftow,

Dberft-Brigatier ber italienischen Gubarmee.

Zwei Th.ile. Mit einem Briefe Garibaldi's in Facsimile.

8. Geb. 3 Thir. 10 Ngr.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

# Tuß des Pferdes

in Rudficht auf Bau, Berrichtungen und Sufbeschlag.

Gemeinfaglich in Wort und Bild dargefiellt von

Dr. A. G. T. Leifering,

6. M. Bartmann,

und Professor ber Anatomie, Physiologie ic. Lehrer bes theor. und pratt. Bufbefchlags an ber tonigt. Thierarzneischule in Dresben.

Mit 94 vortrefflichen Holzschnitten. gr. 8. eleg. geh. Preis 11/2 Thir. Berlag von G. Schönfeld's Buchhandlung (G. A. Berner) in Dresten.

In unferem Berlage ift fo eben erschienen:

### Leitsaden

fur ben

## Unterricht im Wafferban

an der Konigl. vereinigten Artillerie= und Ingenieurschule in Berlin.

Zusammengestellt durch von Rirn, Oberstlieutenant a. D., früher im Ingenieurkorps. 20 Bogen 8. Mit 11 Steinbrucktafeln.

geh. Preis 2 Thir. 10 Sgr.

Berlin, Oftober 1861.

Ronigl. Geh. Ober-hofbuchdruckerei (R. Decker).